

310: I. Lorenz; Sunset; Sipplingen; 1992; Gemälde verfremdet



Stellen wir uns vor, wir hätten einen sehr einfachen (und dafür sehr teuren) Computer, einige 100 k Speicher, Festplatte, 16 Farben Graphik. Vor uns liegt die weiße Leinwand eines auch sehr einfachen Zeichenprogramms. Wir befinden uns in den frühen 90ern. Scanner waren unerschwinglich oder unpraktisch. Digitalkameras gab es entweder noch nicht, oder sie waren für den Ottonormalverbraucher genauso unerschwinglich und unerreichbar. So reizte es mich, ein Motiv im Kopf, den elektronischen Pinsel in die Hand zu nehmen und zu malen.

Immer hatten mich Sonnenuntergänge am Meer fasziniert. Und einen solchen wollte ich malen. Das Blau des Himmels war noch leicht. Aber schon die

Abstufungen des Sonnenlichts ließen enttäuschen: die 16 Farben mussten im Dithering-Verfahren pixel-weise gemischt werden. Das Gemälde wirkte eher plastisch und infantil. Aber – es war ein Gemälde mit zumindest Ausdruck: Sofort hatte ich ihm den Titel "Sunset" gegeben. Berühmt wurde das Werk nie. Die Sonne hatte einen eher großen Halo. Dagegen waren die Reflexionen auf dem Wasser rot, obwohl das Sonnenlicht noch in weiß erstrahlte und nur am Rande Rot enthielt. Aus heutiger Sicht darf dieses zaghafte Rot als Symbol einer eher in vager Weise zugegebenen Leidenschaft interpretiert werden, die dennoch wahrnehmbar war und sich umso intensiver mit der Zärtlichkeit des Wassers mischte.

311: I. Lorenz; Mount Of Self-Esteem; Sipplingen; 1992; Gemälde verfremdet

Ein zweites Werk entstand praktisch parallel: „Mount of Self-Esteem“. Es geht auf ein Bild zurück, dass die Leiterin eines Seminars zum Mentaltraining als eine Art visuelle Affirmation vorgeschlagen hatte: Man gehe auf einen eigenen Berg des eigenen Selbstwertgefühls. Wir sehen den Weg, der sich zunächst durch das Grün auf den einsamen Felsen zubewegt, diesen aber in Schleifen, die hinter ihm liegen, erklimmt, um schließlich ein undeutlich wirkendes Gipfelkreuz zu erreichen. Wir finden wieder etwas Wasser in dem Bild – und eine Sonne ist nur über den blauen Himmel impliziert (um einen Vergleich mit "Sunset". zu machen). Eine mögliche Interpretation wäre, dass der Verstand einer Leidenschaft vorausgeschickt wird: also diese sich hinter dem Verstand verbirgt.



Lange waren beide Werke wegen der recht einfachen Machart und Infantilität im Archiv verschwunden. Irgendwann standen auch modernere Mittel mit quasi-kontinuierlicher Farbpalette zur Verfügung: das Dithering wurde vertrieben, ein Touch von Ölgemälde hinzugefügt. Beide Bilder wurden schließlich in eigenen Farben gerahmt. Erneut im Archiv verloren sind sie in neuester Zeit wiederaufgetaucht – und hatten letztlich den Weg in die Ausstellung gefunden.